Jahresbericht 2025

Stiftung Kulturwerk Schlesien

Stiftung
Kulturwerk Schlesien

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Jahresbericht 2025 gibt einen Überblick über die inhaltliche Arbeit der Stiftung Kulturwerk Schlesien, einer Einrichtung, die seit 1952 Kultur und Geschichte der europäischen Region Schlesien in Deutschland, Polen und Tschechien mit Blick auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewahrt, vermittelt und fördert.

Die Stiftung engagiert sich unter anderem in den Bereichen Literatur, Kunst und Wissenschaft und bietet landeskundliche Informationen. Des Weiteren bewahrt und erhält sie in ihrer Sammlung Kulturgut und unterhält die Bibliothek für Schlesische Landeskunde. Beides steht Interessierten auf Anfrage offen.

Die Arbeit der Stiftung wird durch die Mitglieder ihrer Gremien möglich. Hierbei handelt es sich um den Stiftungsrat, dem Dr. Susanne Kokel vorsitzt und dem die folgenden ständigen und stellvertretenden Mitglieder angehören: Viola Plump (stv. Vorsitzende), Dr. Tomasz Jabłecki, Ruth Nowak, Stephan Rauhut (ständige Mitglieder) und Dr. Magdalena Geballa, Dr. Klara Kaczmarek-Löw, Christopher Schmidt-Münzberg und Dr. Renata Skowrońska (stv. Mitglieder). Den Vorstand bilden Min.-Dirig. a. D. Paul Hansel, Prof. Roland Gehrke und Dr. Christian Speer. Dem Stiftungsbeirat, unserem fachlich beratendem Gremium, sitzt Prof. Arno Herzig vor. Im Stiftungsalltag werden die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen durch ein engagiertes, kompetentes und hochmotiviertes Team an ehrenamtlichen Mitarbeitenden unterstützt.

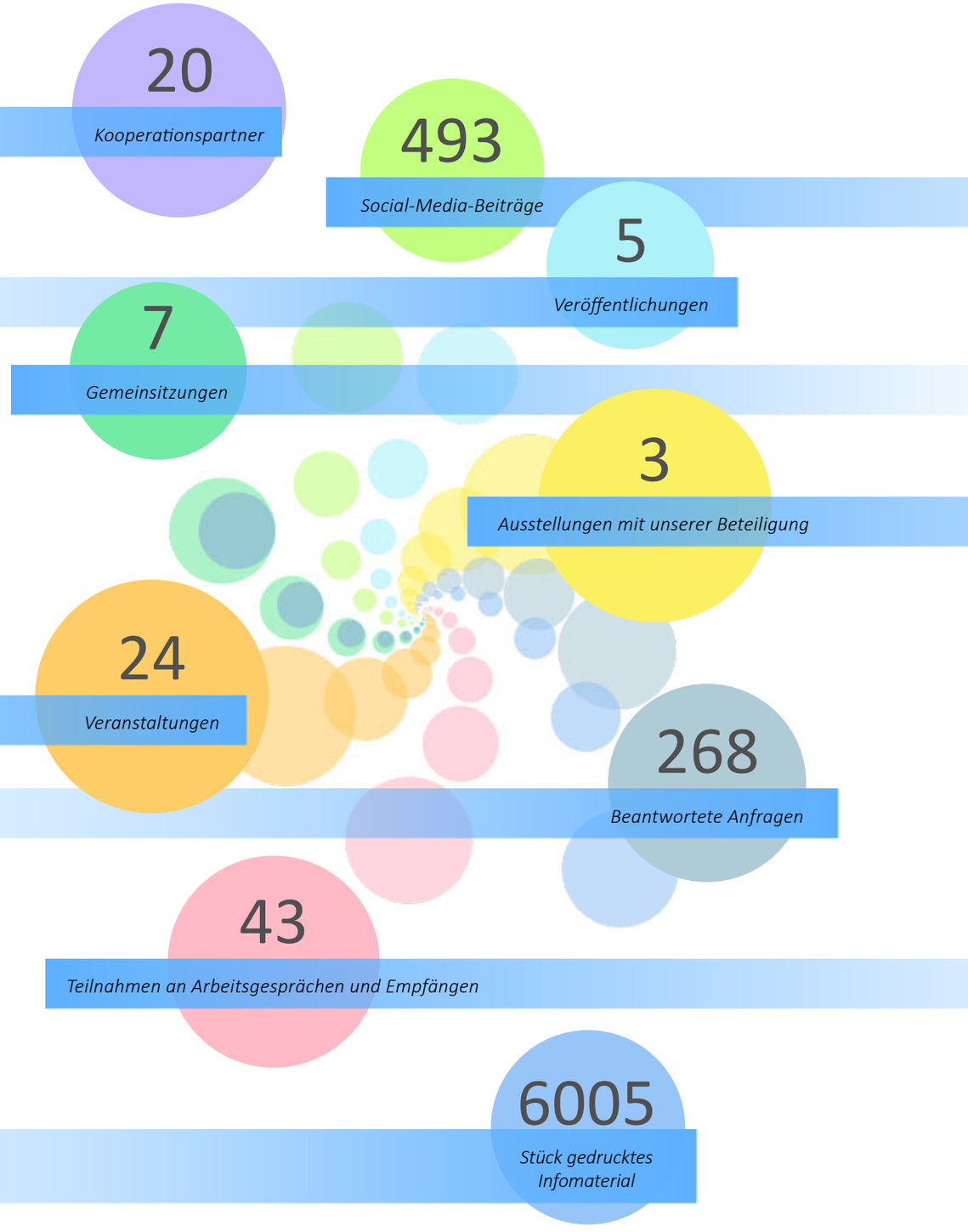
Des Weiteren wird unsere Arbeit durch die vielen Kooperationspartner und -partnerinnen im In- und Ausland möglich, bei denen wir uns herzlich bedanken.

Finanziell wird die Arbeit der SKWS im Rahmen der Kulturförderung nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert, was eine kontinuierliche Stiftungsarbeit ermöglicht.

Sollten Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder sich in die Stiftungsarbeit einbringen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, mit uns in Kontakt zu treten.

Lisa Haberkern

Geschäftsführerin der SKWS



Stiftung Kulturwerk Schlesien – Jahresbericht 2025

Veranstaltungen

Die einzelnen Veranstaltungen auf den folgenden Seiten sind entsprechend ihrem Thema farblich gekennzeichnet.

Ausstellungen
Beteiligung der SKWS an Ausstellungen in München, Hirschberg / Jelenia Góra und Breslau/Wrocław.

Literaturveranstaltungen
Es fanden sieben Literaturveranstaltungen wie Lesungen und Buchvorstellungen statt.

Wissenschaftliche Veranstaltungen
Zusätzlich zur Jahrestagung der SKWS war die Stiftung auf wissenschaftlichen Veranstaltungen in Deutschland und Polen vertreten.

Foto: Ausstellung: „Gerda Stryi zum 120. Geburtstag – Hommage an eine schlesische Malerin", 20.3.25 im HDO in München

VERANSTALTUNGEN

Preisverleihungen
Die SKWS ehrte verschiedene Akteure, die sich der schlesischen Kultur verdient gemacht haben.

Teilnahmen
Vertreterinnen und Vertreter der SKWS nahmen an zahlreichen Veranstaltungen teil und vernetzten sich mit Einrichtungen sowie Personen aus Wissenschaft und Politik.

Infostände, Informationstermine
Die SKWS war auf Publikumsveranstaltungen vertreten und informierte dort eine breitere Öffentlichkeit.

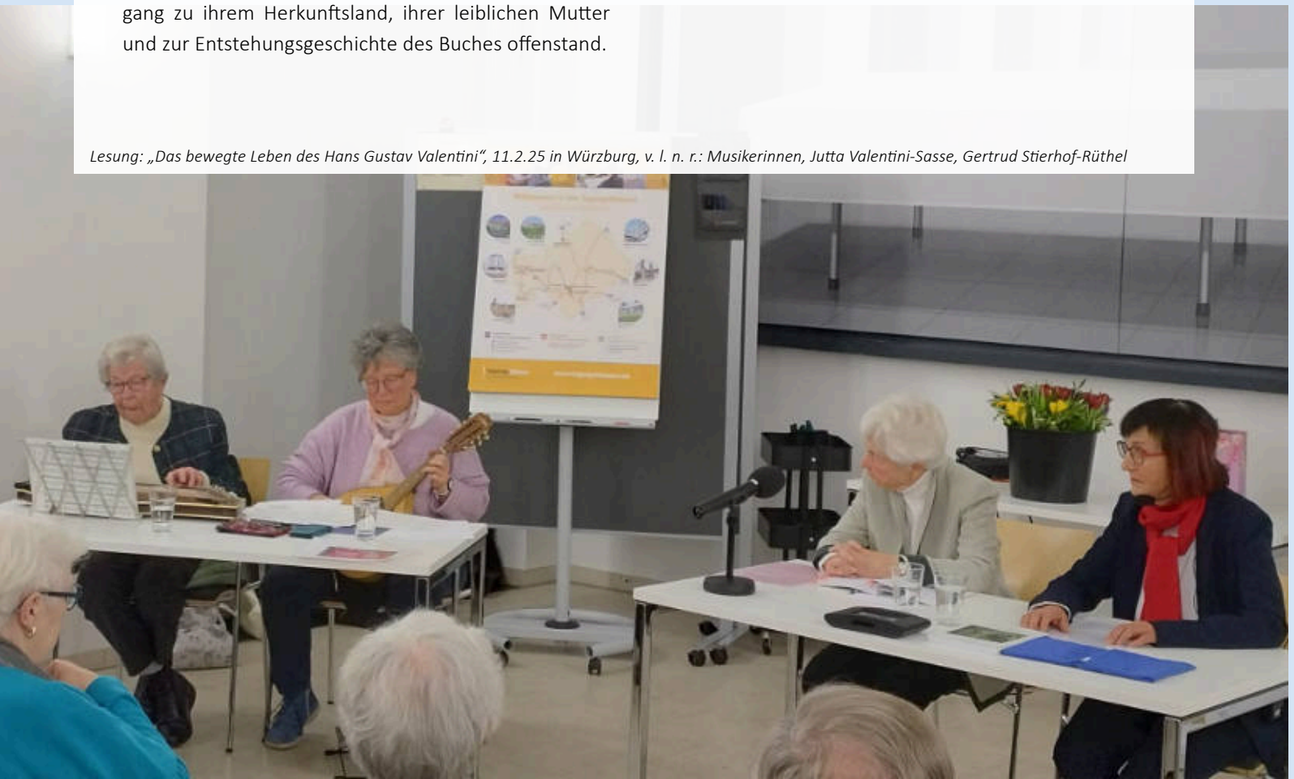
Weitere Veranstaltungen
Diverse Events wie Weiterbildungen, Vorträge und Filmvorführungen

Lesung: Ulrike Draesner liest aus „zu lieben“

17.1.2025, Wangen im Allgäu

Am 17. Januar 2025 fand in der Stadtbücherei Wangen im Allgäu eine Lesung der Eichendorff-Literaturpreisträgerin 2024, Ulrike Draesner, statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation zwischen der Stadt Wangen und der Stiftung Kulturwerk Schlesien organisiert. Susanne Singer, Leiterin der Stadtbücherei, eröffnete die Veranstaltung mit einer poetischen Begrüßung. Anschließend stellte Stefanie Kemper, Vorsitzende der Jury des Eichendorff-Literaturpreises und Mitglied des SKWS-Stiftungsbeirats, die SKWS vor und erläuterte deren Geschichte, Ziele und Partnerschaften.

Ulrike Draesner knüpfte in ihrer Einführung an die Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises im Herbst 2024 an. Ihre Lesung entwickelte sich – wie bereits die Preisverleihung – zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Sie präsentierte Auszüge aus ihrem autobiografisch-fiktionalen Roman über die Adoption ihrer Tochter aus Sri Lanka und gab Einblicke in Hintergründe, Themen und ihren Schreibprozess. Besonders bewegend waren ihre persönlichen Reflexionen über Liebe, Verantwortung und die Beziehung zu ihrer Tochter, der stets der Zugang zu ihrem Herkunftsland, ihrer leiblichen Mutter und zur Entstehungsgeschichte des Buches offenstand.



Lesung: „Das bewegte Leben des Hans Gustav Valentini“, 11.2.25 in Würzburg, v. l. n. r.: Musikerinnen, Jutta Valentini-Sasse, Gertrud Stierhof-Rüthel

Besuch des Jahresempfangs des Hauses der Heimat e. V.

21.1.2025, Nürnberg

V. l. n. r.: Lisa Haberkern, Dr. Lilia Antipow (HDO), Natalie Keller (Haus der Heimat)

Auf Einladung des Nürnberger Hauses der Heimat e. V. und seiner Geschäftsleiterin Natalie Keller nahm Lisa Haberkern am Jahresempfang des Hauses der Heimat e. V. teil. Neben Vertreterinnen und Vertretern aus der Nürnberger und mittelfränkischen Politik sprachen auch der Vorstandsvorsitzende Werner Henning und die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Dr. Petra Loibl, MdL, ein Grußwort.

Ausstellungseröffnung: „Gerda Stryi zum 120. Geburtstag – Hommage an eine schlesische Malerin“, 20.3.25 im HDO in München, v. l. n. r.: Dr. Krzysztof Kłosowicz, Viola Plump, Generalkonsul Rafał Wolski, Paul Hansel, Prof. Andreas Otto Weber, Lisa Haberkern, Prof. Michał Skop

© HDO München

Lesung: „Das bewegte Leben des Hans Gustav Valentini“

11.2.2025, Würzburg

Gemeinsam mit der Ackermann-Gemeinde Würzburg lud die SKWS am 11. Februar 2025 zu einer Lesung aus dem biografischen Werk „Das bewegte Leben des Hans Gustav Valentini“ ein. Jutta Valentini-Sasse publizierte mit der Unterstützung von Gertrud Stierhof-Rüthel die autobiografischen Aufzeichnungen ihres Vaters, der einen Großteil der politischen Wenden und Umbrüche des 20. Jahrhunderts miterlebte, beschrieb und verarbeitete.

Die Lesung fand im Würzburger Burkardushaus statt, wurde von rund 60 Personen besucht und musikalisch stimmungsvoll umrahmt.

Ausstellung: „Gerda Stryi zum 120. Geburtstag – Hommage an eine schlesische Malerin“

20.3. bis 20.5.2025, München

Am 20. März 2025 wurde im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München die Ausstellung „Gerda Stryi zum 120. Geburtstag – Hommage an eine schlesische Malerin“ eröffnet. Die Retrospektive hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese in vielerlei Hinsicht beeindruckende Künstlerin auch einem neuen Publikum bekannt zu machen und wurde seitens des HDO von Patricia Erkenberg ausgezeichnet betreut und organisiert.

Die Ausstellung war eine Kooperation zwischen dem HDO, dem Verein der Freunde und Förderer der SKWS und der SKWS. Der künstlerische Nachlass der Malerin befindet sich im Besitz des Fördervereins.

Bei der Vernissage sprachen der Leiter des Hauses, Prof. Andreas Otto Weber, der Vorstandsvorsitzende der SKWS, Paul Hansel, der polnische Generalkonsul in München, Rafał Wolski, von der Schlesischen Universität in Kattowitz (Katowice) Krzysztof Kłosowicz sowie Viola Plump, Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer der SKWS.

Am 21. März und 20. Mai fanden Führungen mit Viola Plump statt.

Vortrag „Die Schlesierin Edith Stein – Ein Lebensbild“

13.3.2025, München

Am 13.3.25 referierte Dr. Beate Beckmann-Zöller im HDO zum Thema „Die Schlesierin Edith Stein – Ein Lebensbild“, eine Kooperationsveranstaltung des HDO, der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit München-Regensburg e. V. und der Stiftung Kulturwerk Schlesien im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit.

Lesung: Joanna Bator las im HDO

4.4.2025, München

Anlässlich der Nacht der Bibliotheken las die hochdekorierte Autorin Joanna Bator am 4. April 2025 im HDO in München aus ihrem 2023 auf Deutsch erschienenen Roman „Bitternis“. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte die Trägerin des Eichendorff-Literaturpreises (2022) einen eindrucksvollen Text über das Schicksal schlesischer Frauen, die von Krieg und Unglück gezeichnet wurden und erst Jahrzehnte später verloren geglaubte Chancen verwirklichen konnten.

Die Lesung fand auf Deutsch und Polnisch statt. Das Gespräch mit der Autorin, moderiert von Dr. Lilia Antipow, wurde auf Deutsch geführt und von der SKWS-Mitarbeiterin Magdalena Hagmann ins Polnische übersetzt. Bei der Veranstaltung handelte es sich um eine Kooperation zwischen dem HDO und der SKWS.

Informations- und Verkostungsstand beim „Frühling International“

11.5.2025, Würzburg

Unter dem Motto „Wir feiern die Vielfalt!“ lud die Stadt Würzburg am 11. Mai 2025 zu dem beliebten Fest „Frühling International“ in den Landesgartenschaupark von 1990 ein. Im dortigen Rübezahlgarten war die SKWS gemeinsam mit dem Riesengebirgler Heimatkreis Trautenau e. V. mit einem Stand vertreten. Neben Informationsmaterial über die Riesengebirgsregion und Schlesien insgesamt gab es eine Rübezahl-Ausmalstation für kleine Besucherinnen und Besucher und für alle die Möglichkeit, nach schlesischem Rezept gebackenen Mohnkuchen zu kosten.

V. l. n. r.: Viola Plump, Lilia Antipow, Joanna Bator, Paul Hansel, Bernard Gaida (ehem. Vorsitzender des VDG, Magdalena Hagmann auf der Lesung am 4.4.25 in München © HDO München

Unser Stand bei „Frühling International“, 11.5.25 in Würzburg

Weiterbildung: „Auf den Spuren Gerda Stryis“, 21.5.25, Münter-Haus, Murnau

Weiterbildung: Auf den Spuren Gerda Stryis

21.05.2025, Murnau

Am 21. Mai 2025 fand eine gemeinsame Fortbildungsreise der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der SKWS sowie der Mitarbeitenden des HDO in München nach Murnau statt. Dort schuf die Malerin Gerda Stryi während ihrer Aufenthalte am Molo-Hof Gemälde mit Murnauer Motiven.

Vor Ort wurden der Molo-Hof sowie das Münter-Haus besichtigt.

Symposion: Aus Kattowitz in die Welt

12. und 13.6.2025, Kattowitz / Katowice

Am 12. und 13. Juni 2025 fand an der Schlesischen Universität in Kattowitz/Katowice das internationale Symposion „Aus Kattowitz in die Welt. Gerda Stryi-Leitgeb und Ruth Storm zum 120. Geburtstag / Z Katowic w świat. Gerda Stryi-Leitgeb i Ruth Storm w 120. rocznicę urodzin“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Institut für Literaturwissenschaft der Geisteswissenschaftlichen Fakultät sowie dem Schlesischen Zentrum für Regional- und grenzübergreifende Studien in Kooperation mit der Stiftung Kulturwerk Schlesien und ihrem Förderverein. Maßgeblich unterstützt wurde das Symposion durch die Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt standen Leben und Werk der Malerin Gerda Stryi-Leitgeb und der Schriftstellerin Ruth Storm, deren künstlerische Wege in Kattowitz begannen und weit über die Region hinausführten. Nach der feierli-

Prof. Michał Skop (li.) und Dr. Paweł Meus auf dem Symposion: „Aus Kattowitz in die Welt“, 12.6.25 in Kattowitz/Katowice

chen Eröffnung folgten wissenschaftliche Vorträge, die insbesondere das literarische Schaffen Ruth Storms aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.

Am Nachmittag wurde eine Ausstellung zu Ruth Storm eröffnet, ergänzt durch eine Lesung von Studierenden der Germanistik. Der zweite Tag widmete sich dem Werk Gerda Stryi-Leitgebs, unter anderem in Form eines virtuellen Ausstellungsrundgangs sowie weiterer Fachvorträge zu ihrem künstlerischen Umfeld und ihrer Rezeption.

Den Abschluss bildete ein literarisch-historischer Spaziergang durch Kattowitz auf den Spuren beider Künstlerinnen. Das Symposion zeigte eindrucksvoll das Potenzial grenzüberschreitender Zusammenarbeit und trug zur Sichtbarkeit schlesischer Kulturgeschichte im europäischen Kontext bei.

SKWS-Jahrestagung: Zwischen nationalsozialistischer Germanisierung und Polonisierung. Die Zeit von 1933 bis 1949 in Oberschlesien

20. bis 22.6.2025, Oppeln/Opole

Vom 20. bis 22. Juni 2025 fand in Oppeln/Opole die Jahrestagung der SKWS statt. Veranstaltungsort war überwiegend die Wojewodschaftsbibliothek E. Smołki (Wojewódzka Biblioteka Publiczna im. E. Smołki). Die Tagung wurde in Kooperation mit dem Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen (Centrum Dokumentacyjno-Wystawiennicze Niemców w Polsce) sowie dem Forschungszentrum der Deutschen Minderheit (Centrum Badań Mniejszości Niemieckiej) organisiert, beide mit Sitz in Oppeln.

Im Fokus standen Fragen von Identität, Erinnerungskultur und nationalen Narrativen in Oberschlesien zwischen 1933 und 1949. Die interdisziplinären Beiträge aus Geschichts-, Literatur- und Kulturwissenschaft beleuchteten unterschiedliche Perspektiven auf die Region und deren komplexe historische Entwicklungen.

Den Auftakt bildete die Vorführung des Dokumentarfilms „Nova Silesia“ (2024) von Ronald Urbańczyk mit anschließendem Gespräch. Das wissenschaftliche Programm wurde durch eine Führung durch das Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Polen sowie durch eine thematische Stadtführung in Oppeln ergänzt.

Die simultane Verdolmetschung der Beiträge ermöglichte einen intensiven deutsch-polnischen Austausch und trug zu einem offenen, interkulturellen Dialog bei. Die Tagung setzte wichtige Impulse für die weitere Auseinandersetzung mit Oberschlesien als Erinnerungs- und Verhandlungsraum im europäischen Kontext.

Panel auf der SKWS-Jahrestagung mit den Referenten:
V. l. n. r.: Dr. Gerhart Schiller, Dr. Rafał Biskup, Dr. Monika Czok, Dr. Klara Kaczmarek-Löw, 20.6.25 in Oppeln

VERANSTALTUNGEN

Einen ausführlichen Tagungsbericht lesen Sie im Schlesischen Kulturspiegel Jg. 60 Heft 3/2025 sowie auf dem Fachinformationsportal für Geistes- und Geschichtswissenschaften HSozKult unter: https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-157651

Karin-Biermann-Preis für Schlesienforschung 2025

21.6.2025, Oppeln/Opole

Im Rahmen der Jahrestagung wurde am 21. Juni 2025 der Karin-Biermann-Preis für Schlesienforschung verliehen. Die Auszeichnung ging an den polnischen Kunsthistoriker Prof. Dr. Jakub Adamski (Universität Warschau) für seine Studie „Die gotische Kirchenbaukunst in Schlesien 1200–1420“.

Die Arbeit gilt als erste umfassende Gesamtdarstellung der schlesischen Sakralarchitektur des Hochmittelalters und wurde für ihre methodische Präzision, stilgeschichtliche Innovationskraft und ihre Einbettung in europäische Vergleichshorizonte gewürdigt. In seiner Laudatio hob Dr. Bernard Linek (Schlesisches Institut Oppeln/Opole) insbesondere die grundlegende Bedeutung der Studie für die weitere Erforschung der Kunstgeschichte Schlesiens hervor. Die Jury für den Preis bestand aus den Wissenschaftlern Dr. Bernard Linek, Prof. Roland Gehrke und Dr. Tomasz Jabłecki.

Die Preisverleihung setzte einen feierlichen Akzent innerhalb des Tagungsprogramms und unterstrich die thematische wie disziplinäre Vielfalt der internationalen Schlesienforschung.

Prof. Dr. Jakub Adamski referiert über seine Studie über die gotische Kirchenbaukunst, 21.6.25 in Oppeln © Peter Hebbel

Lesung mit Eichendorff-Literaturpreisträgerin Ulrike Draesner

28.6.2025, Würzburg

Die Eichendorff-Literaturpreisträgerin 2024 Ulrike Draesner las am Abend des 28. Juni 2025 im Würzburger Kilianeum aus ihren Werken „Sieben Sprünge vom Rand der Welt“, „Die Verwandelten“ und „zu lieben“.

Im Anschluss an die Lesung gewährte die Autorin im Gespräch mit Viola Plump dem Publikum berührende Einblicke in ihre eigene Familiengeschichte, die sich in ihren Büchern in zentralen Themen wie Flucht, Vertreibung, Schweigen und Heimatverlust widerspiegelt. Anschließend hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, Fragen an die Autorin zu richten und sich Bücher signieren zu lassen.

Unser besonderer Dank gilt unseren Kooperationspartnern, der Ackermann-Gemeinde Würzburg und dem Literaturhaus Würzburg e. V., für die hervorragende Zusammenarbeit. Ebenso danken wir der Akademischen Buchhandlung Knodt für den Büchertisch.

Schlesien-Exkursion der Freunde und Förderer der SKWS e. V.

29.6. bis 6.7.2025, Nieder- und Oberschlesien

Die Vielfalt regionaler Manufakturen steht in engem Zusammenhang mit geografischen, klimatischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mit den dort tätigen Menschen. Ziel der Exkursion „Manufakturen in Schlesien im Wandel der Zeiten“ war es, diese Zusam-

Ulrike Draesner liest aus ihren Werken, 28.6.25 in Würzburg

Die Teilnehmenden der Schlesien-Exkursion im Juli 2025 auf dem Gelände des ehemaligen Bürgerlichen Brauhauses Breslau

menhänge anhand ausgewählter Stationen exemplarisch nachzuvollziehen. Berücksichtigt wurden sowohl etablierte Betriebe als auch weniger bekannte Initiativen, die traditionelle Techniken fortführen oder neu interpretieren.

Zum Auftakt besuchte die Gruppe die Herrnhuter Sternemanufaktur, die seit über 160 Jahren für die Herstellung des gleichnamigen Weihnachtssterns steht. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick in Geschichte und Produktion sowie in die Verbindung von traditionellem Handwerk und moderner Fertigung.

In Görlitz wurden mit der ehemaligen Sächsischen Tapetenmanufaktur und der Niederschlesischen Wurstmanufaktur zwei sehr unterschiedliche Beispiele regionaler Produktionsgeschichte vorgestellt. Während erstere nur noch historisch fassbar ist, wird die Wurstherstellung bis heute als Familienbetrieb in dritter Generation fortgeführt.

Weitere Stationen führten über Lauban, wo an die einstige Taschentuchproduktion erinnert wurde, in das Hirschberger Tal. Dort erwies sich insbesondere der Besuch der Holzschnitzschule in Bad Warmbrunn als zentraler Programmpunkt. Neben der Besichtigung der historischen Räume standen Gespräche über die heutige Ausbildung sowie über Kontinuitäten und Brüche in der handwerklichen Tradition im Vordergrund.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Geschichte der sogenannten Laboranten von Krummhübel. Der Besuch des Museums sowie ergänzende Materialien vermittelten einen fundierten Überblick über diese über Jahrhunderte bestehende, naturkundlich geprägte Berufsgruppe.

Ergänzt wurde das Programm durch Einblicke in verschiedene Formen regionaler Produktion: die Herstellung des Stonsdorfer Likörs, die Glasmanufaktur Borowski mit praktischer Demonstration am Schmelzofen sowie das Keramikmuseum in Bunzlau und das Porzellanmuseum in Waldenburg. Letzteres verdeutlichte insbesondere die Bedeutung der Porzellan- und Leinenproduktion für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region.

Ein Beispiel für die Umnutzung industrieller Bausubstanz bot das ehemalige Bürgerliche Brauhaus in Breslau, das heute kulturell genutzt wird. In Oberschlesien wurde mit dem Besuch einer jungen Manufaktur für Schmuck aus Kohle ein aktuelles Beispiel für die Transformation traditioneller Rohstoffe in moderne Produkte vorgestellt.

Die Exkursion zeigte insgesamt die Bandbreite zwischen historischer Produktion, musealer Vermittlung und gegenwärtiger Weiterentwicklung. Deutlich wurde, dass sich das kulturelle und wirtschaftliche Erbe der Region in vielfältiger Weise fortsetzt und neu interpretiert wird.

Die Exkursion wurde von Magdalena Hagmann begleitet und dokumentiert. Auch in Vor- und Nachbereitung unterstützte das haupt- und ehrenamtliche Team der SKWS den Förderverein in der Umsetzung der populärwissenschaftlichen Exkursion.

Team 96-Treffen: Netzwerkarbeit mit bayerischen Kultureinrichtungen gefördert nach BVFG § 96

8. und 9.7.2025, Haar

Austausch – Vernetzung – Kooperation: Auf Einladung des Kulturzentrums Haus der Donauschwaben kamen am 8. und 9. Juli 2025 erstmals die in Bayern nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes geförderten Kulturwerke,-zentren und-institutionen zu einem gemeinsamen Vernetzungstreffen zusammen.

Netzwerken und fachlicher Austausch sind gerade in der Kulturarbeit wichtige Voraussetzungen für die Nutzung von Synergieeffekten. Das erste Treffen stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens: Die Leiterinnen und Leiter der sieben Kulturwerke und-zentren sowie Lilia Antipow vom Haus des Deutschen Ostens (HDO) stellten ihre Einrichtungen, Programme und Arbeitsschwerpunkte vor.

Beteiligt waren Kerstin Arz (Kulturwerk der Siebenbürger Sachsen), Gunter Dehnert (Kulturzentrum Ostpreußen), Waldemar Eisenbraun (Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland), Natalie Keller (Haus der Heimat Nürnberg), Michael Nusser (Kulturwerk der Banater Schwaben Bayern), Gabriele Schilcher (Kulturzentrum Haus der Donauschwaben) und Lisa Haberkern (SKWS).

Das Feedback der Teilnehmenden fiel durchweg positiv aus: Der Austausch fördert das gegenseitige Lernen und liefert wertvolle Impulse für die eigene Arbeit. Ein zentrales Ergebnis dieses ersten Treffens, das unter dem Arbeitstitel „Team 96“ stand, ist der gemeinsame Wille, Wissen, Erfahrungen und Kräfte zu bündeln, um die Kultur der Deutschen aus dem östlichen Europa auch künftig lebendig zu vermitteln.

Die Mitglieder von Team 96, v. l. n. r.: Waldemar Eisenbraun, Michael Nusser, Gunter Dehnert, Lisa Haberkern, Gabriele Schilcher, Kerstin Arz, Lilia Antipow, Natalie Keller, 8.7.25 in Haar © Kulturzentrum Haus der Donauschwaben

Ausstellung: Jelenia Góra mit den Augen von Erich Fuchs und Otto Welzel

13.9. bis 23.11.2025, Hirschberg / Jelenia Góra

Mit der Ausstellung „Jelenia Góra mit den Augen von Erich Fuchs und Otto Welzel“ (polnischer Titel: Jelenia Góra oczami Ericha Fuchsa i Otto Wenzela) im Städtischen Museum „Gerhart-Hauptmann-Haus“ / Muzeum Miejskie „Dom Gerharta Hauptmanna“ in Hirschberg/Jelenia Góra wurde ein bedeutendes Projekt zur deutsch-polnischen Kunst- und Erinnerungskultur umgesetzt. Die Eröffnung fand am 13. September 2025 statt; die SKWS wurde dabei durch unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin Beata Surdyka vertreten.

Zentrales Exponat der Schau war das historische Erinnerungsbuch aus der Sammlung der SKWS, das die Künstler Erich Fuchs und Otto Welzel mit Fotografien von Hirschberg und seiner Umgebung in der Vorkriegszeit gestaltet hatten. Die atmosphärischen Aufnahmen dokumentieren die Stadt in einer Phase des Wandels und bildeten die Grundlage für einen visuellen Dialog mit aktuellen Fotografien des zeitgenössischen Künstlers Rafał Kotylak.

Begleitend erschien ein zweisprachiger Katalog (Deutsch/Polnisch). Die Kunsthistorikerin Joanna Mielech führte mit einem Vortrag zur Vorkriegsfotografie im Riesengebirge in die Ausstellung ein. Ergänzend wurden museumspädagogische Programme für Kinder und Jugendliche entwickelt, die historische Bildquellen altersgerecht vermitteln.

Das Projekt wurde vom Städtischen Museum „Gerhart-Hauptmann-Haus“ realisiert und durch die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit unterstützt. Mit der Bereitstellung des Erinnerungsbuchs leistete die SKWS einen wesentlichen Beitrag zur wissenschaftlichen und kulturellen Aufarbeitung dieses Materials.

Ausstellung „Gerda Stryi – Rückkehr der großen Malerin“

18.9.2025 bis 13.6.2025, Breslau/Wrocław

Die Ausstellung „Gerda Stryi – Rückkehr der großen Malerin“ / „Gerda Stryi – Powrót wielkiej malarki“ im Städtischen Museum Breslau (Muzeum Miejskie Wrocławia) im Stadtschloss wurde am 18. September 2025 mit einer feierlichen Vernissage eröffnet. Es begrüßte der Direktor der Städtischen Museen, Dr. Maciej Łagiewski und für den Verein der Freunde und Förderer der Stiftung Kulturwerk Schlesien, der den künstlerischen Nachlass Gerda Stryis verwaltet, sprach Viola Plump.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Muzeum Miejskie Wrocławia sowie dem Verein der Freunde und Förderer der SKWS und bot eine seltene Gelegenheit, das Werk der bedeutenden Künstlerin Gerda Stryi-Leitgeb (1904–1992) zu entdecken. Die aus Breslau stammende Malerin, Schülerin unter anderem von Otto Mueller und Oskar Moll, war eine prägende Persönlichkeit der Breslauer Avantgarde. Ihr vielseitiges Œuvre umfasst vor allem Stillleben und Landschaften, die sie mit großer Konsequenz und einem ausgeprägten Sinn für Farbe und Komposition bis ins Detail ausarbeitete.

Stryis vielversprechende künstlerische Laufbahn wurde durch die nationalsozialistische Kunstpolitik jäh unterbrochen: 1935 wurden ihre Werke als „entartet“ diffamiert und ihr wurde Ausstellungsverbot erteilt. Dennoch setzte sie ihre künstlerische Arbeit fort, bevor sie schließlich gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Künstler Erich Leitgeb, Breslau verlassen musste.

Während der Laufzeit der Ausstellung fanden zahlreiche Führungen statt, überwiegend in polnischer Sprache. Für ein jüngeres Publikum wurden zudem kreative Angebote entwickelt, die es ermöglichten, auf Grundlage von Motiven Stryis selbst künstlerisch tätig zu werden. Darüber hinaus konnten zwei deutschsprachige Führungen mit Viola Plump realisiert werden.

Überreichung der Gerhart-Hauptmann-Plakette an Direktor Dr. Maciej Łagiewski durch Lisa Haberkern, 18.9.25 in Breslau/Wrocław © Roland Okon

Verleihung der Gerhart-Hauptmann-Plakette an Dr. Maciej Łagiewski

18.9.2025, Breslau/Wrocław

Im Rahmen der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Gerda Stryi – Rückkehr der großen Malerin“ in Breslau wurde am 18. September 2025 die Gerhart-Hauptmann-Plakette der Stiftung Kulturwerk Schlesien an Dr. Maciej Łagiewski verliehen. Als langjähriger Direktor der Städtischen Museen Breslau wird er für seine herausragenden Verdienste um die Bewahrung und Vermittlung der schlesischen Kultur sowie für sein Engagement im deutsch-polnischen Dialog ausgezeichnet.

In der Laudatio wurde insbesondere sein prägendes Wirken für die kulturelle Identität Breslaus hervorgehoben. Unter seiner Leitung wurden bedeutende historische Orte wie das Rathausmuseum, das Königliche Schloss und der Jüdische Friedhof zu lebendigen Erinnerungsorten entwickelt.

Mit der Auszeichnung würdigt die Stiftung ein Lebenswerk, das in besonderer Weise wissenschaftliche Expertise, kulturelles Engagement und grenzüberschreitende Verständigungsarbeit verbindet.

Beata Surdyka spricht bei der Eröffnung der Ausstellung: „Jelenia Góra mit den Augen von Erich Fuchs und Otto Welzel“, v. l. n. r.: Beata Surdyka, Kuratorin Karolina Matusewicz-Górniak, Direktorin Katarzyna Soboczyńska, Fotograf Rafał Kotylak und Unterstützer Cezary Romaczyk, 13.9.25 in Hirschberg / Jelenia Góra © Marek Kwapik

Ausstellung „Gerda Stryi – Rückkehr der großen Malerin“ / Wystawa „Gerda Stryi – Powrót wielkiej malarki“ im Städtischen Museum Breslau / Muzeum Miejskie Wrocławia, 18.9.25 ©Roland Okon

Prof. Dr. Joachim Eibach (Universität Bern) referiert beim Eröffnungsvortrag der Tagung der Polnischen Historischen Mission an der Universität Würzburg am 22.9.25

Tagung der Polnischen Historischen Mission an der Universität Würzburg

22. bis 23.9.2025

Am 22. und 23. September 2025 richtete die Leiterin der Polnischen Historischen Mission, Dr. Renata Skowrońska, an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg eine internationale wissenschaftliche Tagung aus, an der die SKWS sich als Mitveranstalterin beteiligte. Die Einrichtung der Universität Thorn/Toruń hat die Unterstützung der Kooperation zwischen polnischen und deutschen Forschenden aus dem Bereich der Geschichtswissenschaft und darüber hinaus die Förderung der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus anderen Ländern sowie die Verbreitung der Forschungsergebnisse zum Ziel.

Unter dem programmatischen Titel „Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat“ widmete sich die Veranstaltung historischen und gesellschaftlichen Perspektiven auf die Familie als eine zentrale soziale Institution.

Die Tagung wurde in Kooperation mit der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg, dem Institut für Geschichte und Archivkunde der Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, dem Haus des Deutschen Ostens in München sowie der Stiftung Kulturwerk Schlesien durchgeführt. Sie bot ein interdisziplinäres Forum für den internationalen Austausch und unterstrich die Vernetzung der Stiftung im wissenschaftlichen Bereich.

75. Wangener Gespräche

26. bis 28.9.2025, Wangen im Allgäu

Die 75. Wangener Gespräche fanden vom 26. bis 28. September 2025 in Wangen im Allgäu statt und bestätigten einmal mehr ihre Bedeutung als traditionsreiches Forum für Literatur, Kulturgeschichte und geistigen Austausch mit Bezug zu Schlesien. Seit 1950 bietet die Veranstaltungsreihe Raum für Begegnung und Diskussion zwischen Autorinnen und Autoren, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie einem kulturinteressierten Publikum; seit 2024 wird sie von der Stiftung Kulturwerk Schlesien fortgeführt.

Das vielfältige Programm des Jubiläumsjahres verband literarische Lesungen, wissenschaftliche Vorträge und Vermittlungsformate für unterschiedliche Zielgruppen. Eröffnet wurden die Gespräche mit einer Lesung der Eichendorff-Preisträgerin 1978 Monika Taubitz, die aus ihrem Werk „Warum bist du hier? Batouls Geschichte“ vortrug.

Prof. Peter-Christoph Storm, Sohn der Autorin und Eichendorff-Literaturpeisträgerin Ruth Storm, im Gespräch mit Germanistin Prof. Gabriella Jelitto-Piechulik bei den „75. Wangener Gesprächen“, 26.9.25 in Wangen im Allgäu

V. l. n. r.: Prof. Roland Gehrke, Michael Donhauser, Laudator Cornelius Hell bei der Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises 2025 an Michael Donhauser, 28.9.25 in Wangen im Allgäu

Der Samstag stand im Zeichen literaturwissenschaftlicher Perspektiven auf schlesische Autorinnen und Autoren. Beiträge von Viola Plump und Dr. Rafał Biskup widmeten sich unter anderem dem Werk Heinz Piontek anlässlich seines 100. Geburtstags. Ergänzend beleuchtete Dr. Gabriela Jelitto-Piechulik die Darstellung der heiligen Hedwig von Schlesien bei Joseph von Eichendorff und Ruth Storm.

Am Nachmittag folgte eine Lesung mit der Eichendorff-Preisträgerin Christa Ludwig unter dem Titel „Ich streife heimatlos zusammen mit dem Wild“. Sie präsentierte Auszüge aus ihren Essays über Else Lasker-Schüler, Nelly Sachs und Paul Celan, die in ihrem Band „Wortreich“ veröffentlicht sind, und gewährte damit Einblicke in zentrale Positionen der deutschsprachigen Lyrik des 20. Jahrhunderts.

Auch jüngere Besucherinnen und Besucher wurden einbezogen: Eine Vorlesestunde zu Otfried Preußler bot Kindern einen niedrigschwelligen Zugang zur Literatur.

Ein festlicher Empfang der Stadt Wangen würdigte am Samstagabend das 75-jährige Bestehen der Wangener Gespräche. Den Abschluss bildete am Sonntag die Verleihung des Eichendorff-Literaturpreises 2025 an Michael Donhauser mit anschließender Lesung.

Die vollständig kostenfrei zugänglichen Veranstaltungen im Weberzunfthaus und in der Stadtbücherei im Kornhaus unterstrichen den offenen Charakter der Tagung. Die Durchführung wurde durch die Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg sowie der Stadt Wangen im Allgäu ermöglicht, bei denen wir uns herzlich bedanken.

Eichendorff-Literaturpreis 2025 für Michael Donhauser

28.9.25, Wangen im Allgäu

Im Rahmen der Wangener Gespräche wurde am 28. September 2025 der Eichendorff-Literaturpreis der Stiftung Kulturwerk Schlesien an den österreichischen Schriftsteller Michael Donhauser verliehen. Mit dem traditionsreichen Preis, der 1956 vom „Wangener Kreis“ initiiert wurde und in dessen Nachfolge seit 2024 von der Stiftung Kulturwerk Schlesien vergeben wird, werden Autorinnen und Autoren ausgezeichnet, deren Werk in besonderer Weise an Leben und Dichtung Joseph von Eichendorffs anknüpft oder sich insbesondere der Region Schlesien widmet.

Die Jury würdigte Donhauser als Dichter von außergewöhnlicher sprachlicher Sensibilität, dessen Werk die Kraft und Schönheit poetischer Sprache eindrucksvoll zur Geltung bringt. Die Laudatio hielt der Literaturkritiker und Übersetzer Cornelius Hell, der Donhausers Schreiben als eine poetische Wahrnehmungsform zwischen Naturbeobachtung und sprachlicher Verdichtung hervorhob.

Der mit 5.000 Euro dotierte Preis unterstreicht die Bedeutung von Donhausers literarischem Schaffen, das sich durch formale Präzision, klangliche Feinheit und eine intensive Auseinandersetzung mit Landschaft und Wahrnehmung auszeichnet.

Buchvorstellung: „Daheim in Friedland“

28.10.2025, Würzburg

Am 28. Oktober 2025 wurde in Würzburg Roland Flades Buch „Daheim in Friedland. Meine schlesische Familie vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Vertreibung“, das im Buch & Stabe Verlag erschien, vorgestellt. Die Veranstaltung bot einen anschaulichen Zugang zur schlesischen Alltags- und Familiengeschichte und stieß auf großes Publikumsinteresse.

Flade zeichnet anhand von Familienüberlieferungen, historischen Dokumenten und literarisch ausgestalteten Szenen ein vielschichtiges Bild des Lebens im niederschlesischen Friedland (heute Mieroszów) und verbindet individuelle Schicksale mit den großen Umbrüchen der europäischen Geschichte.

Für die Recherchen zu seinem Buch nutzte Roland Flade auch die Bestände der Bibliothek für Schlesische Landeskunde der Stiftung Kulturwerk Schlesien. Im Rahmen der Veranstaltung stellte Lisa Haberkern die Arbeit der Stiftung vor.

Schlesien-Kolloquium

24. bis 25.10.2025

Am 24. und 25. Oktober 2025 fand im HAUS SCHLESIEN in Königswinter das diesjährige Schlesien-Kolloquium statt. Die von einem Netzwerk aus HAUS SCHLESIEN, dem Oberschlesischen Landesmuseum, dem Kulturreferat für Schlesien am Schlesischen Museum zu Görlitz sowie der Stiftung Kulturwerk Schlesien getragene Tagung bot ein interdisziplinäres Forum für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Polen und Tschechien.

Im Mittelpunkt standen aktuelle Forschungsprojekte zu Geschichte, Architektur, Erinnerungskultur und zur Literatur Schlesiens. Die Beiträge reichten von Studien zur jüdischen Architekturgeschichte und zum fachlichen Austausch im Städtebau über wirtschaftshistorische Analysen bis hin zu Untersuchungen von Gedächtnisräumen, familiären Erinnerungskulturen und literarischen Identitätsentwürfen. Auch Fragen der transgenerationalen Prägung durch Krieg und Vertreibung sowie sprachliche Selbstverortungen in Oberschlesien wurden thematisiert.

Autor Roland Flade bei der Vorstellung des Buchs „Daheim in Friedland“, 28.10.25 in Würzburg

Christina Ladda, Doktorandin an der Universität Bochum im Vortrag, 24.10.25 in Königswinter © HAUS SCHLESIEN

Ergänzt wurde das wissenschaftliche Programm durch die erstmalige Vergabe eines Preises für herausragende Beiträge. In diesem Kontext wurden Clara Maria Gleixner und Christina Ladda (geteilter erster Preis) sowie Marta Magdalena Kaczmarczyk und Robert Szczepanik (geteilter zweiter Preis) ausgezeichnet.

Das Kolloquium zeichnete sich durch seine thematische Breite, die hohe Qualität der Beiträge und den intensiven internationalen Austausch aus. Es bestätigte erneut seinen Stellenwert als wichtiges Forum für die Präsentation und Diskussion aktueller Forschungen zur schlesischen Geschichte und Kultur.

Informationsstand bei der Mainfranken-Messe

5.10.2025, Würzburg

Am 5. Oktober 2025 präsentierten Magdalena Hagmann, Stephanie Haseidl und Lisa Haberkern die Stiftung Kulturwerk Schlesien auf der Mainfranken-Messe am Stand des Sozialreferats der Stadt Würzburg.

Sie gaben Einblicke in die vielfältigen Tätigkeiten der Stiftung und informierten über Geschichte und Kultur der Region Schlesien. Der Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern stieß auf reges Interesse.

Unser Stand auf der Mainfranken-Messe, 5.10.25 in Würzburg

Vortrag: „Zwischen Wort und Bild – (Nieder)Schlesien in Literatur und Film“

26.11.2025, Würzburg

Am 26. November 2025 bot die Stiftung Kulturwerk Schlesien gemeinsam mit der Polnischen Historischen Mission einen Vortrag von Dr. Adrian Madej, Germanist an der Universität Breslau/Wrocław, an der Universität Würzburg.

Im Mittelpunkt stand (Nieder)Schlesien als literarischer und filmischer Erinnerungsraum. Der Referent zeigte, wie die Region sowohl im Film – mit ihrer besonderen visuellen Wandelbarkeit – als auch in der deutsch- und polnischsprachigen Gegenwartsliteratur als Ort der Auseinandersetzung mit Geschichte, Identität und kultureller Mehrschichtigkeit erscheint.

Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung Schlesiens als kulturellen Verflechtungsraum und ergänzte das Programm der Stiftung um eine interdisziplinäre Perspektive zwischen Literatur- und Filmwissenschaft.

V. l. n. r.: Lisa Haberkern, Dr. Adrian Madej, Dr. Renata Skowrońska beim Vortrag „Zwischen Wort und Bild“, 26.11.25 in Würzburg

Zeitzeuge Jürgen Hempel im Gespräch mit Schülern des Wirsberg-Gymnasiums, 1.12.25 in Würzburg © Thomas Behr

Filmvorführung und Zeitzeugengespräch im gut besuchten Kinosaal des „Central“ in Würzburg, 30.11.25

Autor Mariusz Hoffmann liest aus seinem Roman, 20.11.25 in Würzburg

Filmvorführung: „Das Schicksal“ im Kino Central und im Wirsberg-Gymnasium

30.11. und 1.12.2025, Würzburg

Am 30. November 2025 lud die Stiftung Kulturwerk Schlesien zur Vorführung des Dokumentarfilms *„Das Schicksal (Los)“* ins Würzburger Kino Central ein. Der Film beleuchtet anhand persönlicher Erinnerungen die Erfahrungen von Krieg, Vertreibung und Identitätsverlust und verbindet individuelle Lebensgeschichten mit der europäischen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Im anschließenden Gespräch mit der Regisseurin Joanna Mielewczyk und dem Zeitzeugen Jürgen Hempel wurde der thematische Zugang vertieft und ein lebendiger Austausch mit dem Publikum ermöglicht.

Am 1. Dezember 2025 fand eine weitere Vorführung für Schülerinnen und Schüler des Würzburger Wirsberg-Gymnasiums statt, die ebenfalls von der Regisseurin und dem Zeitzeugen begleitet wurde. Die beiden Veranstaltungen unterstrichen die Bedeutung filmischer Formate für die Vermittlung von Geschichte und Erinnerung, insbesondere im dialogischen Austausch mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Lesung: Mariusz Hoffmann las aus „Polnischer Abgang“

20.11.2025, Würzburg

Am 20. November 2025 veranstaltete die SKWS in Kooperation mit der Ackermann-Gemeinde Würzburg und dem Literaturhaus Würzburg e. V. eine Autorenlesung im Würzburger Kilianeum. Zu Gast war der Schriftsteller Mariusz Hoffmann, der aus seinem Debütroman „Polnischer Abgang“ las.

Im Zentrum des Abends stand ein literarisch vielschichtiger Text über Migration, Herkunft und Identität. Hoffmann erzählt die Geschichte eines Jugendlichen, der in den 1990er Jahren mit seiner Familie aus Polen nach Deutschland übersiedelt und verbindet diese mit Rückblenden in die Familiengeschichte. In einer poetischen und zugleich humorvollen Sprache eröffnet der Roman Einblicke in die Erfahrungen von (Spät-)Aussiedelnden und die komplexen Verflechtungen oberschlesischer Lebenswelten.

Die Lesung wurde durch ein Gespräch mit dem Autor ergänzt und bot den Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit zum Austausch. Die Veranstaltung verdeutlichte einmal mehr die Bedeutung literarischer Stimmen für die Vermittlung von Themen, die auch im Fokus der Stiftungsarbeit stehen, insbesondere Fragen von Identität, Erinnerung und kultureller Zugehörigkeit im deutsch-polnischen Kontext.

Impressum

Anschrift:	Stiftung Kulturwerk Schlesien Kardinal-Döpfner-Platz 1 97070 Würzburg
Homepage:	www.kulturwerk-schlesien.de
E-Mail:	info@kulturwerk-schlesien.de
Telefon:	+49 (931) 5 36 96
Gestaltung:	Stephanie Haseidl
Inhalt:	SKWS

Alle Fotos, soweit nicht anders angegeben, sind Eigentum der SKWS.

Facebook:	https://www.facebook.com/profile.php?id=61571506512699
Instagram:	@stiftung_skws
Mastodon:	@StiftungKulturwerkSchlesien
YouTube:	https://www.youtube.com/@stiftungkulturwerkschlesie2336

Die Stiftung Kulturwerk Schlesien wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Stiftung
Kulturwerk Schlesien